

Protokoll des AK Neue Mitte vom 22.5.2018

1. Präsentation von Frau Schade von Plan ES, ist diesem Protokoll beigelegt.
2. Kommentar von einem Arbeitsgruppenmitglied den Ausdruck „wirtschaftliches Zentrum“ zu ersetzen durch Zentrum in dem Gewerbe zur Nahversorgung existieren kann.
3. Die Zentren der anderen Stadtteile von Neu-Anspach (alter Ortskern Anspach, Westerfeld, Rad am Berg als auch Hausen/ Arnsbach) bedürfen ebenfalls einer planerischen Entwicklung durch die Stadtverwaltung und sollten mit in der Vision 2040 integriert werden.
4. Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs kann es sinnvoll sein, weitere Baumaßnahmen einzuplanen. Dies beinhaltet die Prüfung und Planung einer Optimierung der Grünanlagen und Parkplätze.
5. Gebäude sollten sich in diesem Zusammenhang gestalterisch homogen und an der umgehenden Bebauung orientierend einfügen.
6. Vorgehend sollten der Raum, die Dimensionen und die Maßnahmen definiert werden, die für eine „urbane Mitte“ mit ihren Märkten, Veranstaltungen und Attraktionen für eine Belebung sorgen sollten; es verbleibt somit gegebenenfalls ein Raum für eine ergänzende bauliche Entwicklung (siehe hierzu Folie 9 von Plan ES).
7. Eine Bebauung der Neuen Mitte und eine damit einhergehende funktionale Festlegung führt nicht zwangsläufig zu einer Attraktivität und Belebung im Sinne der Erkenntnisse der Bürgerwerkstatt und bleibt somit eine widerlegbare Vermutung. Die Entwicklung, Gestaltung einer URBANEN MITTE als Ziel der Diskussion und Maßnahmen fordert ein 2-Säulen Konzept
 - a. Kurz und mittelfristig nachhaltige Entwürfe & Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und des Freizeitwertes des Platzes (Kultur, Sport, Nahversorgungskonzept für Einzelhandel & Dienstleistungen, Gastronomie)
 - b. Kurz- bis mittelfristige Auslobung eines Ideenwettbewerbs mit dem Ziel der mittel- bis langfristigen städtebaulichen Entwicklung des Platzes
8. Mit der Neuen Mitte sollten Blickachsen gestaltet werden, die für die Bürger eine akzeptable und annehmbare moderne Urbanität darstellen; eine massive Bebauung sollte demzufolge verhindert werden, um nicht ein Gefühl der Enge und Bedrückung zu schaffen.